



## Regionale Baukultur



## Zu Gast am Panorama.

Im Restaurant „GeYerei“ ist nicht nur Essen und Trinken angesagt sondern auch Verweilen und Entspannen. Ein Ort mit legendärer Vergangenheit, vielen Geschichten und Erinnerungen. Nach langen Jahren des Stillstands wurde das Restaurant mit viel Mühe wieder für Feriengäste und Einheimische aktiviert. Ein Besuch am Panorama verspricht einen Genuss für alle Sinne.

**geYerei**



GeYerei  
Geyersberg 34 | 94078 Freyung  
Öffnungszeiten & Reservierung:  
www.geyerei.com

### Liebe Freyblick-Freunde, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in unserer Region gibt es viele kleine Schätze und Kleinode. Jeder von uns hat einen Rückzugsort, den er seinen Lieblingsplatz nennen kann und wo man sich rundum glücklich und zufrieden fühlt.

In der lebenswerten Wolfsteiner Waldheimat von Grainet über Hinterschmiding, Philippsreut, Freyung, Mauth bis hin nach Hohenau gibt es – Gott sei Dank – noch zahlreiche Bauwerke, die von unserer bodenständigen Bevölkerung über Generationen hinweg erhalten und gepflegt werden.

Dieses besondere Engagement wollen die Verantwortlichen honorieren und haben daher den „Architekturpreis der Wolfsteiner Waldheimat“ ausgelobt. Damit soll neben dem Erhalt von schützenswerten Gebäuden vor allen Dingen auch die regionale Baukultur mit Holz, Stein und Glas noch mehr in den Fokus gerückt werden. Zugleich sollen die ausgewählten Objekte sowie die nimmermüden Besitzer Inspiration für viele Nachahmer sein.

So können wir langfristig alle, sei es im Kleinen oder im Großen, gewiss jedoch jeder an seinem eigenen Lieblingsplatz, ein Stück weit dazu beitragen, unsere Heimat noch schöner zu gestalten!

Herzlichst  
Euer

Ernst Kandlbinder  
**1. Vorsitzender der ILE Wolfsteiner Waldheimat**



Ernst Kandlbinder, 1. Vorsitzender der ILE Wolfsteiner Waldheimat

### Impressum

Herausgeber:  
Mediengruppe Bayern GmbH, Medienstr. 5, 94036 Passau  
Im Auftrag der Netzwerk GbR – Norbert Kremsreiter, Richard Gibis,  
Stadtplatz 4, 94078 Freyung

Gesamtabwicklung: PNP Sales GmbH, GF Reiner Fürst,  
Medienstr. 5, 94036 Passau, Tel. 0851/802-594  
www.pnp.de, E-Mail: sales.sonderprojekte@pnp.de

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Richard Gibis und  
Norbert Kremsreiter  
Redakteur: Markus Krauspe  
Texte: Margit Poxleitner i.A. des Konversionsmanagement von  
Freyung und Umgebung  
Auflage: 17.500 Stück

E-Mail: redaktion@freyblick.de  
E-Mail: anzeigen@freyblick.de  
Tel: 08551/9163771

Hinweis: Alle durch den FreYblick und deren Mitarbeiter  
gestalteten Anzeigen und erstellten Fotografien unterliegen dem  
Urheberrecht. Daher kann eine Verwendung dieser in anderen  
Medien nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers  
oder der Redaktionsleitung erfolgen.

Layout: Helmut Viertel  
Druck: PASSAVIA Druckservice GmbH & Co. KG, Passau  
Titelfoto: © Pedagrafie  
Erscheinung: April 2023

# 4 Architekturpreis der Wolfsteiner Waldheimat zum zweiten Mal vergeben



## INSPIRIERENDE VIELFALT REGIONALER BAUKULTUR



Foto: © Petra Kobzik

Das Konversionsmanagement der Stadt Freyung und Umgebung hat in Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Wolfsteiner Waldheimat zum zweiten Mal den Architekturpreis der Wolfsteiner Waldheimat verliehen.

### Warum gibt es den Architekturpreis?

Mit dem Architekturpreis der Wolfsteiner Waldheimat soll regionale Baukultur und gleichzeitig gelungene, moderne Architektur ausgezeichnet werden. Mit der Auszeichnung und der Publikation der Projekte will man insbesondere Besitzer von Altbauten inspirieren, alte Bausubstanz zu erhalten und mit neuem Leben erfüllen.

### Die Motivation

Die regionalen Gegebenheiten optimal nutzen und das Bewusstsein der Menschen für die Heimat stärken. Dazu werden auch weiterhin interessante Lösungen aus dem ländlichen Raum, sowohl in Stadt und auf dem Land gesucht, die hier als Beispiel dienen können. Dabei geht das Spektrum von der Sanierung alter Bausubstanz bis hin zum Neubau.

### Gute Baukultur schafft regionale Identität

Maßgebend bei den Bewertungen für den Architekturpreis

ist der Bezug zur regionalen Baukultur und Identität, die Stimmigkeit, die Einbindung in die Umgebung, die Materialität und die Umsetzung im Detail. All dies ist letztlich maßgebend für die regionale Baukultur und Identität.

Neben dem Konversionsmanagement waren Kreisheimatpfleger Gerhard Ruhland und der Architekt und Stadtplaner Michael Füller von Lakritz Architekten und Stadtplaner mit der Bewertung und Auswahl der Preisträger beschäftigt.

Die Preisverleihung fand kürzlich in der Volksmusikakademie in Freyung statt. Von der Sanierung alter Bausubstanz bis hin zum Neubau war ein breites Spektrum des Bauens vertreten. Aufgrund der hohen Qualität der eingereichten Arbeiten hat sich das Preisgericht entschieden, nicht nur zwei Auszeichnungen, wie ursprünglich geplant, sondern zusätzlich zwei Anerkennungen zu vergeben. Bei einer Fotoschau konnten sich die Teilnehmer der Preisverleihung selbst ein Bild von den gelungenen Bauprojekten machen. Auch 2023 wird wieder ein Architekturpreis vergeben werden.

## Die beiden Hauptpreise gingen nach Grainet und Freyung

### DIE PREISTRÄGER – ARCHITEKTURPREIS

#### VOM ROSSSTALL ZUR VOLKSMUSIKAKADEMIE (EIGENTÜMER STADT FREYUNG)

Die erste Auszeichnung ging an die Volksmusikakademie Freyung im ehemaligen Langstadl. „Dieses Projekt mit überregionaler Strahlkraft bereichert das kulturelle Angebot der ganzen Region und bildet einen wichtigen Baustein der kulturellen Identität der Stadt Freyung“ so Architekt Füller in seiner Laudatio.

Unstrittig ist die Verleihung der Auszeichnung für besonders gelungene Architektur und Wahrung der regionalen Identität



Foto: © Pedagrafie

in der Wolfsteiner Waldheimat an die Volksmusikakademie in Bayern im ehemaligen Langstadl. Sowohl die Aufwertung der Gebäudehülle zur Verbindung der einzelnen Gebäudeteile durch eine Lamellenstruktur aus Holz sowie die vielfache Verwendung regionaler Baustoffe wie Granit, Glas und Filz, konnten das Preisgericht überzeugen. „Die hohe Qualität der architektonischen Gesamtgestaltung leistet bis ins Detail einen vorbildhaften Beitrag zur Stärkung der regionalen Baukultur.“

Der ehemalige Rossstall mit dem darauf sitzenden Stadel beherbergt nun Deutschlands einzige Volksmusikakademie mit klang- und schalloptimierten Proberäumen. Der sensible Umgang mit der vorgefundenen Substanz und die einzigartige Gestaltung der Innenräume verdienen höchste Anerkennung und können überregional als beispielhaft gelten.



Foto: © Pedagrafie

### Fragen an die Stadt Freyung, „vom Rossstall zur Volksmusikakademie“

Die Fragen beantwortete der musikalische Leiter der Volksmusikakademie Roland Pongratz

### Wie ist man auf die Idee gekommen, sich für den Architekturpreis zu bewerben?

Die Stadt Freyung als Bauherr hat natürlich alle Aktivitäten der ILE WOLFSTEINER WALDHEIMAT stets im Blick und die Ausschreibung des Architekturpreises an die jeweiligen Dienststellen weitergeleitet. Nachdem 2023 mit der Errichtung des zweiten Bettenhauses „Kleine Schwester“ der letzte größere Bauabschnitt abgeschlossen wird, lag es nahe, sich mit dem Gebäudekomplex der „Volksmusikakademie in Bayern“ zu bewerben. Neben den akustischen Besonderheiten des Gebäudes steht die gelungene Verbindung von bestehender Bausubstanz und moderner zeitgemäßer Architektur im Fokus.

### In welche Bauabschnitte hat sich die Errichtung der „Volksmusikakademie in Bayern“ gegliedert?

Im Mai 2019 wurde nach rund dreijähriger Bauzeit das Akademiegebäude mit Proberäumen und Gewölbesaal im ehemaligen Langstadl eröffnet. Das großzügige Dachgeschoss des Haupthauses wurde dabei vorerst nicht ausgebaut. Dazu entschloss man sich aber zu Beginn der Corona-Pandemie, so dass 2021 erstmals der rund 185 qm **große** weitere Probersaal „Weiß-blau“ samt eingebautem Schwingboden und der ca 75 qm große Probenraum „Blau Toni“ belegt werden konnten.

### Welche Herausforderungen haben sich bei Planung und Umbau ergeben?

Die Herausforderungen waren in jedem Bauabschnitt ganz unterschiedlich gelagert: Während im Abschnitt 1 aus dem ehemaligen Pferdestall der Brauerei Lang mit Böhmischer Gewölbe und Bruchsteinmauern aus dem 19. Jahrhundert ein hochmodernes Gebäude entstehen sollte, galt es in Bauabschnitt 2 im laufenden Betrieb das riesige Dachgeschoss auszubauen und schließlich im Bauabschnitt 3 ein altes FFW-Gebäude in ein zeitgemäßes Bettenhaus umzugestalten. Natürlich gab es dazu jeweils auch entsprechende Anforderungen an die Bauästhetik und das zur Verfügung stehende Budget.

### Hat sich im Rückblick die Mühe gelohnt?

Eindeutig „Ja“. Die Stadt Freyung hat mit der „Volksmusikakademie in Bayern“ ein Vorzeigeprojekt geschaffen, das sowohl durch seine inhaltliche Ausrichtung, wie durch sein architektonisches Erscheinungsbild überregional zu überzeugen weiß. Ich denke, alle Beteiligten sind stolz darauf, dass sie sich bei so einem einmaligen Projekt einbringen durften und auch die Freyunger haben „ihre Volksmusikakademie“ längst ins Herz geschlossen und erkennen an, dass hier ein wichtiger Baustein zur Innenstadtentwicklung, zum kulturellen Leben und zum Erhalt ortsbildprägender historischer Gebäude geschaffen wurde.

## 6 VOM HEUSTADL ZUM JUNGEN WOHNEN – EIGENTÜMER SONJA UND JOSEF SCHMÖLLER

Die zweite Auszeichnung für besonders gelungene Architektur und Wahrung der regionalen Identität in der Wolfsteiner Waldheimat wurde für den Ausbau eines Heustadls in Grainet zum Wohnen für eine junge Familie vergeben.

Die beispielhafte Sanierungs- und Umbaufgabe wurde allen Forderungen des nachhaltigen und flächenschonenden regionalen Bauens gerecht, entschied die Jury. Das alte Holztragwerk mit seinen detailreichen Verbindungen wurde erhalten und findet sich auch in den Innenräumen wieder.



Foto: © Johanna Borde

Mit modernen Bauelementen und neuen Schichten werden in der Gebäudehülle Übergangszonen erzeugt. Auch die innenräumliche Qualität und Gestaltung sind geeignet, zahlreiche Nachahmer zu ähnlichen Vorhaben zu motivieren.

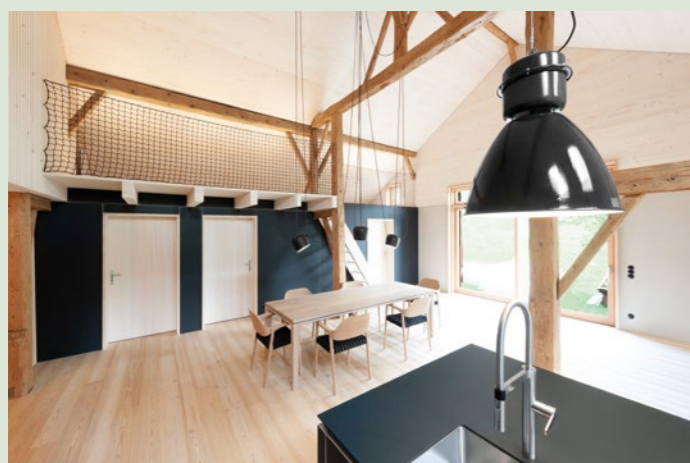


Foto: © Johanna Borde

Diese beispielhafte, aber (noch) eher ungewöhnliche Sanierungs- bzw. Umbaufgabe wird allen Forderungen des Ressourcen schonenden regionalen Bauens gerecht. Die Umsetzung der gestellten Bauaufgabe konnte die Jury bis ins letzte Detail überzeugen.

### Fragen an Sonja und Josef Schmöllner, Ausbau Stadl zum Wohnen

#### Was war die Motivation für den Umbau?

„Der Einödhof am Kienzberg bei Grainet wurde um 1900 erbaut und ist seit Generationen im Familienbesitz. Es handelt sich um einen typischen Bayerwald-Bauernhof mit Wohntrakt in Holzblockbauweise. In Verlängerung waren der Stall und darüber der Stadl angebaut. Durch die Aufgabe der Milchviehhaltung stand der Heustadl viele Jahre leer. Für mich als jüngster Sohn und „Hoferbe“ ist eine ehrenvolle und verantwortungsvolle Aufgabe, denn man will ja Haus und Hof weiterentwickeln und an spätere Generationen weitergeben.“

#### Welche Herausforderungen mussten bei Planung und Umbau bewältigt werden?

Nach anfänglicher Skepsis wurde mit Unterstützung des Bruders und Architekten Andreas Schmöllner an Plänen gearbeitet, wie man den Heustadl so um- bzw. ausbauen könnte, dass es dem Wohnbedarf der jungen Familie genügt. Der alte Bauernhof sollte so weit wie möglich in seiner ursprünglichen optischen Erscheinung erhalten bleiben. Gelöst wurde die Herausforderung, indem man den Heustadl mit seiner verwitterten Holzverschalung als Außenfassade beließ und die Fassade nur dort öffnete, wo es zur Belichtung erforderlich war. Großer Wert wurde auf die Auswahl der Materialien und Nachhaltigkeit gelegt.

#### Motivation, sich für den Architekturpreis zu bewerben?

Uns und auch dem Architekten Andreas Schmöllner ging es darum, der Öffentlichkeit Möglichkeiten aufzuzeigen, wie man alte Bestandsobjekte erhalten und an den aktuellen Bedarf anpassen kann. Dabei spielt auch der Nachhaltigkeitsgedanke eine große Rolle. Eine Sanierung kann durch den Ausbau einer Bestandsimmobilie durchaus eine günstigere und dennoch attraktive Alternative sein. „Die Mühe hat sich auf jeden Fall gelohnt – alte Häuser haben Geschichte, Charakter und oft eine Atmosphäre und ein Wohnklima, das einem Neubau in nichts nachsteht – im Gegenteil.“

#### Tipps für andere Bauherren:

Bestandsobjekte bergen immer auch Überraschungen während der Bauphase, sowohl im negativen, als auch im positiven Sinne. „Die Begleitung solcher Maßnahmen durch einen Architekten ist daher aus meiner Sicht unerlässlich, damit hinterher das Ergebnis stimmt.“

## ANERKENNUNGEN

Die beiden Anerkennungen wurden für die behutsame Sanierung eines vom Verfall bedrohten Hofes in Kirchl sowie für die Sanierung eines Einfamilienhauses aus den 60er-Jahren vergeben.

### HOFSANIERUNG IN KIRCHL – EIGENTÜMER JOHANN FÜRST

Der Eigentümer hat bei der Sanierung des ehemaligen Bauerhauses in Kirchl viel Wert auf die Rettung alter



Foto: © Johann Fürst



Foto: © Petra Kobzik

Bausubstanz gelegt. Im Rahmen der Hofsanierung wurden Teilbereiche von Dach und Fassade unter Beibehaltung der alten Kubatur sowie unter Verwendung regionaler und für diese Bautypologie typischer Materialien in Eigenregie wieder hergestellt. Während das Ergebnis an der neuen Giebelfassade mit der erhaltenen Fassadenbegrünung das Preisgericht voll überzeugen konnte, wurde die Anordnung der neuen Öffnungen im Bereich der sanierten Massivwände im Erdgeschoß von der Jury eher kritisch gesehen. Bei der Entscheidung begrüßten die Preisrichter im Hinblick auf ein ressourcenschonendes Bauen sowie als großen Beitrag zur

regionalen und dörflichen Identität insbesondere den Erhalt vergleichbarer Bausubstanz.

### Fragen an Hans Fürst, Hofsanierung Kirchl 155

#### Was war die Motivation für den Umbau des ehemaligen Bauernhauses?

„Bei Übernahme im Jahre 2002, war es für mich kein Thema was mit diesem Haus passieren sollte. Nach dem Tod meines Vaters 2016 war das Haus plötzlich leer und unbewohnt. Nach kurzer Überlegung, gab es eigentlich nur die Möglichkeit für mich, dass Haus wieder herzurichten, in dem ich mit fünf Geschwistern aufgewachsen bin. Mir war bewusst das ich viel Geld und Zeit investieren muss. Der Umbau dauerte 6 Jahre lang.“

#### Welche Herausforderungen mussten Sie stemmen?

„Leider gab es einige Hindernisse und Überraschungen, womit ich nie gerechnet hätte, wie uralte eingefallene Mauern, Wurmfraß usw., die mich zwischendurch zum Verzweifeln brachten. Aber es gab immer für alles eine Lösung. Ich wollte das Haus so renovieren, damit es außen so erhalten bleibt wie es war und innen gut bewohnbar wird. Erhalten blieben die handgeschlagenen Balken und Wände und das Kellergewölbe.“

#### Haben sie Tipps für angehende Bauherren, die ähnliches vorhaben?

„Jeder der so etwas vorhat, braucht viel Geduld, Zeit und Kraft, vor allem ein gesundes Vorstellungsvermögen. Ich persönlich hätte ein Haus nie renoviert, wenn ich es nicht geerbt hätte.“

#### Haben sich die Mühen gelohnt?

„Heute stehe ich oft vor dem Haus und freue mich darüber, dass ich es geschafft habe, es zu einem strahlenden und bewohnbaren Haus zu machen. Es waren 95% Eigenleistung, aber ich bereue keine Minute.“

#### Wie kam es, sich für den Architekturpreis zu bewerben?

„2022 wurde das Haus von der Gemeinde Hohenau für den Architekturpreis vorgeschlagen. Ich habe mich dann beworben.“

#### Eckdaten zum Haus:

Erbaut ca. 1780 als niedriges Häusler Haus, aufgestockt ca. 1880 durch einen Großbauern. 1969 Kauf durch die Eltern von Johann Fürst, 2002 Übergabe an den heutigen Besitzer, 2016 bis 2022 Sanierung durch Johann Fürst.

## 60ER-JAHRE HAUS ENERGETISCH ERTÜCHTIGT UND ARCHITEKTONISCH UMGESTALTET – EIGENTÜMER TIMO RÖDLER

Bei der Sanierung des Einfamilienhauses aus den 60er-Jahren wurde die Gebäudehülle energetisch ertüchtigt und zugleich auch architektonisch neugestaltet. Während die



Foto: © Timo Rödler



Foto: © Timo Rödler

moderne Neugestaltung dieses noch stark verbreiteten Gebäudetyps als typische Bauaufgabe sehr gelobt wurde, besteht hinsichtlich der Gestaltung der stark kontrastierenden dunklen Fassadenöffnungen und in Bezug auf den Umgang mit bestehender Eingrünung sowie der Geländemodellierung noch Potential. Durch die Wahl von unbehandelter Lärche als neue Fassadenschalung wird die Sanierung den Anforderungen an eine zeitlose und nachhaltige ländliche Baukultur gerecht. Auch bei diesem Projekt hofft die Jury

darauf, dass es zahlreichen Bauherren als Vorbild für den Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz aus der Zeit der 60er- und 70er- Jahre dienen wird.

### Fragen an Timo Rödler, Umbau des 60-er Jahre Hauses in Perlesöd 37

Zur Frage, was ihn zum Umbau des 60-er Jahre Hauses motiviert hat erklärt Timo Rödler er ist beruflich im Bereich Innenausbau tätig. Darum steht für ihn immer im Vordergrund, „vorhandene Bausubstanz nachhaltig zu revitalisieren“. Die großen Herausforderungen bei Planung und Umbau waren, „Das Gebäude optisch so aufzuwerten, dass es einer zeitgemäßen Architektur entspricht“. Angehenden Bauherren, die ähnliches vorhaben gibt er den Tipp, „Sich frühzeitig über Förderpro-



Foto: © Petra Kobzik

gramme für Bestandssanierungen informieren“. Auch wenn es Mühen gemacht hat, das unscheinbare Haus aus den 60-er Jahren seinen Vorstellungen entsprechend umzugestalten und auf den neuesten Stand der Wohnqualität zu bringen betont er eindeutig „es hat sich auf alle Fälle gelohnt“. Nachdem ihn viele Personen auf die gelungene Architektur angesprochen haben, war für ihn klar, „sich für den Architekturpreis zu bewerben“.

### Interview mit Architekt Michael Füller vom Büro Lakritz Architekten und Stadtplaner

Dass es den Preis gibt sieht Michael Füller auf längere Sicht als entscheidend, um „damit das Bewusstsein für Baukultur zu schärfen und den Bestand zu nutzen“, denn „es geht um die Umwelt in der wir leben, und die unserer Kinder“.

### Wie ist Lakritz in die Kommission gekommen?

Das Architekturbüro wurde gefragt ob man sich beteiligen möchte und er betont „Wir unterstützen den Architekturpreis



Haus G&V: Einfamilienhaus mit Holzschalung, Hauzenberg, Foto: © Manuel Kreuzer, Büro für visuelle Gestaltung

gerne, denn es ist uns ein Herzensanliegen, etwas für Baukultur zu tun“. Dem „Lakritz-Team“ ist das Bewahren wichtig, sie wollen die regionale Baukultur hochhalten und sehen darin ihre Verantwortung für die kommenden Generationen. Dazu trägt



Haus CSM, Einfamilienhaus in Holzbauweise in dörflicher Randlage, Foto: © Manuel Kreuzer, Büro für visuelle Gestaltung

auch bei, dass sie alle in der Region verwurzelt sind. Auf die Frage, wieviel Bausubstanz in der Region noch da ist, zeigt sich Michael Füller überzeugt, dass in der Region noch



2023 geht der Architekturpreis in die nächste Runde: den Bewerbungsbogen und Informationen gibt es unter [wolfsteiner-waldheimat.de/architekturpreis/](https://www.wolfsteiner-waldheimat.de/architekturpreis/)

„Wir freuen uns schon sehr auf spannende Bewerbungen, die zeigen, dass sich Traditionsbewusstsein und Modernität beim Bauen nicht ausschließen müssen“, erklärt dazu Konversionsmanager Markus Krause.

jede Menge Potential schlummert. Beim Sanieren nütze man die Energie, die in bestehenden Gebäuden bereits steckt. Die solle man auch nutzen, denn Substanz die da ist, muss nicht neu aufgebaut werden. Das heißt, man spart viel Material und damit viel Energie. Zudem erzählen alte Häuser Geschichten. Gemeinsam mit seinem Team versucht er Interesse an diesen alten Geschichten zu wecken, „denn nur wenn man die Vergangenheit alter Gebäude versteht, kann die Geschichte weitererzählt werden“.

Der Architekturpreis soll sich etablieren und ein breiteres Publikum erreichen. Wer sich für den Architekturpreis der Wolfsteiner Waldheimat für das Jahr 2023 bewerben will kann das jederzeit tun. Bewerbungsunterlagen gibt es unter [wolfsteiner-waldheimat.de/architekturpreis/](https://www.wolfsteiner-waldheimat.de/architekturpreis/)

### Wo können sich Bauherren informieren?

Bei alter Bausubstanz kann man sich an das Landesamt für Denkmalschutz wenden. Ferner gibt es verschiedene Förderprogramme auf kommunaler Ebene, wie das Fassadenprogramm und das Hofprogramm der Stadt Freyung.

Bei Sanierungen und barrierefreiem Umbau unterstützt die KfW Bank ([www.kfw.de](https://www.kfw.de))

Bei Fragen zur energetischen Sanierung stehen zertifizierte Energieberater zur Verfügung.

Bei Fragen nach Finanzierung sind die örtlichen Banken die richtigen Ansprechpartner.

Im Gemeindegebiet der Stadt Freyung gibt es verschiedene Förderprogramme\*

- Fassadenprogramm
- Geschäftsflächenprogramm
- Sanierungsgebiet
- Förderprogramm zur Nutzung vorhandener Bausubstanz

[www.freyung.de/de/rathaus-und-buerger/staedtische-foerderprogramme.html](https://www.freyung.de/de/rathaus-und-buerger/staedtische-foerderprogramme.html)

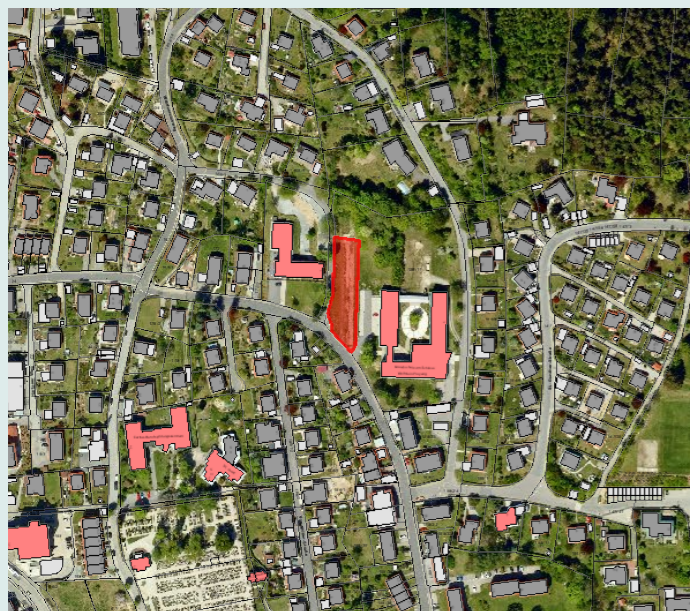
\* Diese Programme gelten nur in einem teilweise eingegrenzten Teilbereich im Gemeindegebiet der Stadt Freyung.



# Neue Vision für Freyung: „Projekt Mehrgenerationenwohnen Freyung“

Der Stadtrat Freyung hat beschlossen, einen Rahmenplan für das städtische Grundstück im Birkenweg, nahe der Grundschule auf den Weg zu bringen. Dort soll eine Bauherrengemeinschaft oder eine Baugenossenschaft die Chance bekommen, zusammen, kostengünstig, verdichtet und ökologisch eine Immobilie zu errichten. Ziel ist insbesondere, die Generationen zu durchmischen und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Beim Vorhaben „Neubau“ stellt sich meist die Frage: Individuell teuer bauen oder beim Bauträger von der Stange kaufen. Doch es gibt eine Alternative: Das gemeinschaftliche Bauen mit einer Bauherrengemeinschaft oder einer Genossenschaft. Das spart Geld und die Bauherren haben dennoch Einfluss auf das Bauprojekt.



Grundstück im Birkenweg, Foto: © GIS

## Die Bauherrengemeinschaft

Eine Bauherrengemeinschaft ist der Zusammenschluss mehrerer privater Bauherren, die gemeinsam Wohnungen oder Mehrfamilienwohnhäuser planen und bauen. Die Nutzer können bereits in der Planungsphase eigene Wünsche mit einbringen, die am allgemeinen Wohnungsmarkt nicht erfüllbar sind. Dennoch werden, im Gegensatz zum individuell erstellten Einfamilienwohnhaus, die Vorteile eines Mehrfamilienwohnhauses oder einer Reihenanlage im Gemeinschaftseigentum genutzt. Ferner ist es möglich, Einfluss auf

die Zusammensetzung der späteren Hausgemeinschaft zu nehmen.

Baugemeinschaften können sich durch eigene Initiative von Interessierten zusammenfinden oder wie im aktuellen Fall, aufgrund eines kommunalen Flächenangebotes. Auch Personen und Gruppen, die in einer Hausgemeinschaft mit weitreichenden gemeinschaftlichen Strukturen wie einem Mehr-Generationen-Haus bestimmten weltanschaulichen oder ökologischen Ausrichtungen leben möchten, können mit einer Bauherrengemeinschaft eine engagierte Hausgemeinschaft gründen.

## Zur Gründung wird zunächst eine Interessens- und Planungsgemeinschaft gebildet.

Anstelle von „klassischen“ Einfamilien- und Doppelhäusern soll ein Baukörper entstehen, der die Vorteile des Mehrgenerationenwohnens optimal vereint. Die Grundidee des Mehrgenerationenwohnens ist, auf die Bedürfnisse von Menschen unterschiedlicher Altersstufen einzugehen, mit dem Ziel, dass die Bewohner aufgrund ihrer jeweiligen individuellen Fähigkeiten bestmöglich voneinander profitieren. Beispielsweise können Senioren auf den Nachwuchs ihrer Nachbarn aufpassen und im Gegenzug Unterstützung beim Einkaufen erhalten.

## Die Gemeinschaft trägt alle Bauherrenrisiken: Kosten, Termine und Qualitäten.

Alle Dienstleistungs-, Planungs- und Bauverträge werden nur mit der gesamten Baugemeinschaft geschlossen. Das gesamte Bauwerk wird im Auftrag der Baugemeinschaft ausgeschrieben und vergeben. Alle Verträge, Pläne, Kosten und Protokolle sind den Mitgliedern frei zugänglich.

## Gelungenes Beispiel: das „Mehrgenerationenwohnen Pallaufhof Münsing“

Ein gelungenes Beispiel für ein entsprechendes Wohnprojekt ist das „Mehrgenerationenwohnen Pallaufhof Münsing“. Den Anstoß zu dem Projekt gab das Architekturbüro Arc Architekten Partnerschaft mbB aus Bad Birnbach, das nun auch das Freyunger Projekt auf den Weg bringen soll.



Münsing von Südwesten, Foto: © Arc Architekten

In Münsing fand eine Bauherrengemeinschaft in zwei langgestreckten Hofgebäuden unterschiedliche Wohnmöglichkeiten und zu einem gut gelingenden Zusammenleben. Wie sich diese Grundidee in Freyung entwickeln kann, erklärte Architekt Manfred Brennecke im Interview.

Auf die Frage, ob er es sich selbst vorstellen könne, in einem solchen Wohnprojekt zu leben, folgte ein eindeutiges „Ja!“. Er hatte dieses Bauprinzip vor 32 Jahren selbst praktiziert. Damals galt für drei Familien, entweder jeder allein sein eigenes Haus zu bauen oder Synergieeffekte zu nutzen. Die Familien entschieden sich für die gemeinsame Sache: planten gemeinsam, beauftragten gemeinsam Firmen und profitierten gemeinsam von günstigen Konditionen.

## Wie gestaltet sich der Ablauf?

Zunächst gilt es, das Freyunger Projekt im Grundsatz vorzustellen und die Resonanz abzuwarten, „wie groß ist das Interesse und wie gestalten sich die gewünschten Wohnformen“.



Pallaufhof Münsing, Foto: © Vinzenz Dufter, Bayerischer Landesverein für Heimatpflege

Ziel ist eine möglichst breit gefächerte Vielfalt an Familienformaten über Generationen hinweg. Besteht Interesse, folgt die Entwicklung von Varianten, die dann in einer Bürgerversammlung vorgestellt werden.

## Brennecke: „Wohnen hört nicht an der Haustüre auf, das Umfeld gehört zum Wohnen“.

Ein weiterer Punkt für das Mehrgenerationenmodell: Die künftigen Bewohner können von Anfang an mitentscheiden, wer mit ins Boot geholt wird. Durch die räumliche Nähe ist das Miteinander sehr praktikabel, der Vorteil für junge Familien groß. So können Kinder einfach in die Nachbarschaft hinübergehen, um von den Älteren betreut zu werden. Genauso umgekehrt: die Einkaufshilfe funktioniert quasi von Tür zu Tür.

## „Es gibt wenig Wohnformen für neue Familienformate“

Gerade in dieser Hinsicht sieht Architekt Brennecke die



Manfred Brennecke, Foto: © Arc Architekten

Chance, individuelle Wünsche zu erfüllen. Mit dem Mehrgenerationenprojekt soll versucht werden, dem vorhandenen Wandel der Lebensstile und Haushalte mit unterschiedlichen Wohnungstypen und -größen zu entsprechen.

## Resümee vom Projekt in Münsing:

Brennecke hat immer noch Kontakt zur Wohngemeinschaft in Münsing. Die Bauherrengemeinschaft ist 2017 eingezogen. Bis heute hört er nur positive Nachrichten. Die Mischung: 24 sehr unterschiedliche Familien, hat sich als sehr stabil erwiesen und zukunftsfruchtig entwickelt. Allgemeine Anerkennung und Preise beweisen, dass der Weg nicht falsch war.

Mehr Infos unter [www.arcarchitekten.de/projekte/pallaufhof-muensing/](http://www.arcarchitekten.de/projekte/pallaufhof-muensing/)

# »RegioKinderCampus«: Selber Sachen machen!



NEUES ANGEBOT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN DER »WOLFSTEINER WALDHEIMAT«

»Das Staunen ist eine Sehnsucht nach Wissen.«  
Dieses Zitat von Thomas v. Aquin fasst die Vision des »RegioKinderCampus« zusammen: Kinder und Jugendliche zum Staunen zu bringen und in ihnen die Sehnsucht nach mehr Wissen zu wecken. Gelernt wird in der Schule? Wissenschaft gibt es nur an der Hochschule? Moderne Unternehmen findet man nur in Metropolen? Falsch! Der »RegioKinderCampus« holt die Kinder da ab, wo sie stehen – nämlich mit beiden Beinen in der »Wolfsteiner Waldheimat«! Regionale Identität ist ein ganz zentraler Schwerpunkt der Veranstaltungsreihe. Seit November vergangenen Jahres bringt der »RegioKinderCampus« nun also Kinder und Jugendliche zum Staunen. Köpfe rauchen und Augen strahlen!



Foto: © Petra Kobzik

## Forschen und entdecken mit einem waschechten Professor

Den Auftakt bildete ein Programmier-Workshop am Technologie Campus in Freyung. Hier gab es unter dem Motto »THD meets RegioKinderCampus« viel zu lernen und zu entdecken. Alarmanlagen und blinkende Herzen wurden mit viel Eifer und Knowhow programmiert – mit professioneller

## Prof. Dr. Wolfgang Dorner, M. Sc., Wissenschaftlicher Leiter, Institut für angewandte Informatik – Technologie Campus Freyung:

„Mit meinem Sohn habe ich in den vergangenen Wochen und Monaten viele Projekte mit dem Calliope mini ausprobiert und es macht Kindern richtig Spaß, wenn sie so einfach programmieren lernen können. Die Hardware des Calliope ist sehr kompakt und super für Kinder geeignet, um mit Sensoren, kleinen Motoren, LED-Lämpchen und Lautsprechern zu experimentieren. Mich als Informatiker begeistert es natürlich, dass ich mit meinem Sohn ein solches Hobby teilen kann und er sich für etwas begeistert, was ihm hilft, Dinge des Alltags, wie Lampen, Elektrogeräte und eigentlich jedes technische Gerät viel besser zu verstehen und dadurch auch gleichzeitig noch einen Zugang zu Logik und Programmierung bekommt. Mit dem RegioKinderCampus habe ich jetzt die Chance gesehen, noch viel mehr jungen Menschen diese Möglichkeiten zu zeigen und sie für Technik zu begeistern. Die Alarmanlagen waren ohrenbetäubend, aber der Spaß, der Feuereifer und die Begeisterung in den Augen der Kinder waren es mehr als wert!“

Unterstützung von niemand geringerem als Prof. Dr. Wolfgang Dorner und dem MINT-Team der Technischen Hochschule Deggendorf. Besonders beeindruckend an diesem Nachmittag: Die zwölf jugendlichen Teilnehmer, Jungs wie Mädels, waren hochkonzentriert bei der Sache und probierten so viel herum, dass es eine helle Freude war. „Hands on!“ lautet eine Devise des »RegioKinderCampus«. Fehler machen ausdrücklich erlaubt! Lernen geschieht am besten beim Tüfteln, Experimentieren und Ausprobieren.



Foto: © Petra Kobzik



Foto: © Martina Manthey

## Loana Katharina Oehme, Tänzerin und Tanzpädagogin, Europameisterin »open dance«:

„Es ist eine großartige Idee, Kindern in der Region zukunftsweisende Workshops zu bieten, die auf dem Prinzip „Learning by Doing“ aufgebaut sind. Es hat mir viel Spaß gemacht, meinen Beruf der Tänzerin/Choreografin/Tanzlehrerin vorstellen zu dürfen und dabei bei dem ein oder anderen die Freude am Tanzen zu entfachen und auch den Beruf des Tänzers von einer bloßen Freizeitbeschäftigung abzugrenzen. Der Tanz ist ein wichtiges kulturelles und gesellschaftliches Gut, welches Kunst mit Körper verbindet. Gerade das gemeinsame Tanzen von Kindern mit und ohne Behinderung zeigt immer wieder den unschätzbaren Wert von kulturellen Erlebnissen für die Gestaltung einer positiven Gesellschaft.“

## Marie (11 Jahre), Teilnehmerin am Tanz-Workshop, und ihre Mutter:

„Mir hat der Tanz-Workshop sehr gut gefallen – wann hat man schon mal die Chance, mit einer Europameisterin zu tanzen? Es war toll, eine kurze, coole Choreografie zusammen einzustudieren. Die Tanzlehrerin war sehr nett und hat uns ihre eigene Geschichte erzählt. Wie sie zum Tanzen gekommen ist, wie ihr weiterer Weg war, wie sie Europameisterin geworden ist, aber auch, dass sie mal bei einem wichtigen Auftritt auf der Bühne hingefallen ist. Dass es dann wichtig ist, wieder aufzustehen und sich wieder zu konzentrieren. Das war sehr interessant. Meine Freundinnen und ich möchten sehr gerne wieder einmal bei einem Workshop mitmachen.“

Ihre Mutter ergänzt: „Mir gefällt, dass der »RegioKinderCampus« so ein abwechslungsreiches Programm in kleinen Einheiten bietet. Dadurch haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeiten, in viele verschiedene Bereiche hineinzuschnuppern. Auch Kinder, die noch nicht für ein Thema „brennen“, können es so trotzdem unkompliziert ausprobieren und einen kleinen aber feinen Einblick gewinnen.“

## Auf Du und Du mit einer Europameisterin

Hineinschnuppern in modernste Technologie und Wissenschaft gehört genauso zu den Zielen des »RegioKinderCampus« wie das Entdecken von individuellen Interessen und Talenten, sowie das Entwickeln von Selbstbewusstsein und eigener Persönlichkeit. So nahmen Tanzworkshops im Januar und Februar in den Gemeinden Hinterschmiding, Mauth und der Stadt Freyung die Kinder und Jugendlichen mit auf eine Reise zu ihrer eigenen Individualität. Freude an Bewegung, Körperwahrnehmung, künstlerischer Ausdruck – die Europameisterin Loana Katharina Oehme vermittelte den jungen Tänzern und Tänzerinnen auf beeindruckende Art und Weise einen Zugang zur Welt des Tanzes. Musik birgt Empfindungen und miteinander wurden Wege gesucht und gefunden, diese durch Bewegungen auszudrücken. Die Teilnehmenden konnten sich in ihre eigenen Gefühle fallen lassen und schafften es in bemerkenswert kurzer Zeit, diese sehr berührend im Tanz darzustellen.

## Martina Manthey, pädagogische Fachkraft des »RegioKinderCampus«:

„Der »RegioKinderCampus« möchte Kinder und Jugendliche ermuntern, eigene Wege zu gehen. Künstlerischer Ausdruck, z. B. durch Tanz, ist dabei ein wichtiges Mittel, die eigene Persönlichkeit zu entdecken. In den Tanzworkshops mit dem Titel „Wenn ich groß bin, werd' ich Tänzer“ wurde schnell klar, dass Tanzen mehr ist als Bewegung und das Erlernen von Schrittabfolgen. Unsere Expertin Loana hat die Teilnehmer auf behutsame Weise angeleitet, eigene Gefühle wahrzunehmen und diese im Tanz auszudrücken. Die jungen Tänzerinnen und Tänzer – mit und ohne Behinderung – haben mich persönlich sehr beeindruckt, wie schnell und intensiv sie sich auf dieses Erleben einlassen konnten.“



Foto: © Petra Kobzik



Foto: © Petra Kobzik

### Sabine Springer, Schreinerei Josef Springer:

„Der Workshop in unserer Schreinerei war toll. Das Interesse der Kinder am Arbeiten mit Holz hat uns natürlich sehr gefreut – wir überlegen bereits, in welche andere Aktion wir die Kinder vom »RegioKinderCampus« erneut einbinden könnten – es sind ja noch einige auf der Warteliste! Besonders schön fand ich, dass neben der Wissensvermittlung und dem praktischen Werken der persönliche Kontakt zu den Kindern nicht zu kurz kam. Das Persönliche darf im Arbeitsleben nicht zu kurz kommen – auch nicht in einem modernen Handwerksbetrieb! Darin liegt auch der große Wert von einem Familienbetrieb wie unserem. Ich glaube, das haben auch die Kinder schnell gemerkt.“

### Von wegen hobeln wie Meister Eder...

Wie geht es eigentlich in einem modernen Handwerksbetrieb zu? Auch dieser Frage möchte der »RegioKinderCampus« nachgehen. Immer wieder sind daher alle Kinder und Jugendlichen eingeladen, unterschiedlichste Betriebe in der »Wolfsteiner Waldheimat« zu erkunden und hautnah in die handwerklichen Berufsfelder hineinzuschnuppern. Im



Foto: © Petra Kobzik

Februar etwa machte sich eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen auf den Weg in die Schreinereiwerkstatt der Familie Springer in Philippsreut. Hier wurde richtig gewerkelt und an modernsten Maschinen produziert. Die Teilnehmer waren mit Konzentration und Eifer bei der Sache und durften ein eigenes Werkstück fertigen und sogar an der CNC-Fräse personalisieren. „Mit Pumuckl und Meister Eder hat das Schreiner-Handwerk von heute nichts mehr zu tun!“, lacht Sabine Springer. Ihr und ihrer Familie war es wichtig, den Workshop möglichst praktisch und praxisnah zu gestalten, aber auch Zeit für die einzelnen Teilnehmer und den persönlichen Kontakt zu haben. Lernen geschieht eben auch und gerade im sozialen Miteinander!

### Talente entdecken – regionale Zukunft sichern

Der »RegioKinderCampus« mit seinen unterschiedlichsten Veranstaltungen will auch in den nächsten Wochen und Monaten Wegbereiter und Wegbegleiter sein für die Kinder und Jugendlichen in der Region. Sie sollen ermuntert werden, Mut und Selbstvertrauen zu entwickeln und herauszufinden, welche Talente und Interessen in ihnen stecken. Alle Veranstaltungen finden in den Gemeinden der »Wolfsteiner Waldheimat« statt, Profis und Experten, Betriebe und Persönlichkeiten – sie alle findet man gleich um's Eck. Die Heimat zeigt, was in ihr steckt und bereitet ihrer Zukunft den Weg.

### „Miteinander staunen – voneinander lernen! Barrierefrei die Heimat erleben.“

Das Staunen und die Freude an Wissen gehört zur Persönlichkeit eines jeden Kindes – egal ob gesund oder mit Behinderung, egal ob aus Mittelschicht oder aus bildungsfernem Milieu – jede und jeder ist bei den vielschichtigen Angeboten des »RegioKinderCampus« willkommen und gut aufgehoben. Um sie alle gezielt anzusprechen und mit Bildungsangeboten zu erreichen, stützt sich der »RegioKinderCampus« auch auf seine Partner und Netzwerke innerhalb von Schulen, Verbänden oder Vereinen. Dass voneinander lernen und miteinander Spaß haben trotz Handicaps möglich ist, haben die Kinder beim Tanzworkshop in Freyung, zusammen mit der Tanzgruppe der Caritas-Schule St. Elisabeth eindrucksvoll bewiesen. Diese Einladung gilt auch für alle kommenden Veranstaltungen des



Foto: © Martina Manthey

»RegioKinderCampus«: Für die allermeisten Workshops sind körperliche oder geistige Einschränkungen kein Hindernis. Jede und jeder, der gerne experimentiert, forscht, ausprobiert und werkelt, ist beim »RegioKinderCampus« genau richtig!



### Aktuelle Infos auf Facebook:

Regio Kinder Campus Freyung & Umgebung

Ansprechpartner: Petra Kobzik (Konversionsmanagement)

E-Mail: [regiokindercampus@freyung.de](mailto:regiokindercampus@freyung.de)

Tel.: 08551 588-168

### Markus Krause, Konversionsmanager

„Wir möchten gezielt Kooperationspartner für die kommenden Workshops mit ins Boot holen, die unsere Region aktiv mitgestalten. Betriebe, Verbände, Persönlichkeiten – denn sie alle geben unserer Heimat ein Gesicht. Zusammen mit unseren Kooperationspartnern werden wir Ideen für passende Workshops entwickeln und durchführen, um letztendlich für alle Beteiligten und vor allem für die Kinder das Beste herauszuholen. Auch unterstützen wir unsere Kooperationspartner finanziell und organisatorisch bei der Planung und Durchführung der Workshops.“

### Roland Pongratz, »Volksmusikakademie in Bayern« und Ideengeber für den »RegioKinderCampus«

„Die Waldler machen nicht viel Aufheben um das was sie tun und können. Da ist es also gar nicht verwunderlich, dass es bei uns noch viele Geheimtipps zu entdecken gibt und selbst gut informierte Erwachsene nicht wissen, dass hier so mancher Weltmarktführer angesiedelt ist. Im Rahmen der Angebote des »RegioKinderCampus« haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, Blicke hinter die Kulissen zu werfen und mit echten Experten aus den unterschiedlichsten Bereichen, quasi in der direkten Nachbarschaft in Kontakt zu kommen. Der »RegioKinderCampus« bietet also eine Entdeckungsreise für die Zukunft unserer Kinder.“

### Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen und Angebote

Unser Angebot erweitert sich stetig um neue Themen der Workshops sowie um neue Kooperationspartner, mit denen wir unsere spannenden Ideen auf die Beine stellen können. In den kommenden Monaten stehen bereits mehrere interessante Termine auf dem Plan, viele neue Workshops werden bald dazu kommen – ein kurzer Vorgeschmack:

- Mehrtägiges Kunstprojekt mit anschließender Kunstausstellung
  - Aufnahme eines Hörspiels in der „Volksmusikakademie in Bayern“
  - Sport-Training mit Vereinstrainern und Physiotherapeuten
  - Friseur – Experte rund ums Haar – traditionell bayerische und moderne Frisuren
  - Experimente mit Glaskunst
  - Programmieren an der THD für Anfänger und Fortgeschrittene
  - Fahrrad selber in einer Werkstatt reparieren
  - Bau einer Werkzeugkiste in der Holzwerkstatt
  - Schweißkurs zusammen mit behinderten Erwachsenen
- Folgen Sie uns auf Facebook, damit Sie keine Neuigkeiten und Termine verpassen ☺
- Selber Sachen machen – immer neugierig bleiben und nie das Staunen verlieren!



# Regionale Musik für alle!



Foto: © Volksmusikakademie/Marcel Peda



Foto: © Volksmusikakademie/Marcel Peda



Foto: © Volksmusikakademie/Marcel Peda

## Nach dem Projekt ist vor dem Projekt

Im Dezember 2022 endete das Projekt »Volksmusik macht Schule!«, das mit großem Erfolg an der »Volksmusikakademie in Bayern« durchgeführt wurde. Die Initiative des Bezirks Niederbayern zur Stärkung der Regionalen Identität wurde maßgeblich durch das Bayerische Staatsministerium der Finanzen und für Heimat finanziell unterstützt. Dabei handelte es sich um ein bayernweit einzigartiges Projekt, bei dem Schülerinnen und Schüler aller Schularten einen Einblick in die Welt der Volksmusik erhalten konnten. Auf altersgerechte Art wurden Lieder und Tänze einstudiert, unterschiedliche Instrumente hautnah kennen gelernt und ausprobiert, aber auch Wissenswertes und Geschichtliches über die Kultur unserer Heimatregion vermittelt. Durch die Fördermittel konnte neben den musikalischen Inhalten auch ein abwechslungsreiches Begleitprogramm angeboten werden. Für die Planungen der Aufenthalte, die Kommunikation mit Schulen und Referenten sowie für die Durchführung der musikalischen Einheiten zeichnete sich Musikpädagogin Birgit Tomys verantwortlich.

## Der Bayerische Landesverein für Heimatpflege engagiert sich

Mit den Erfahrungswerten aus dem Projekt »Volksmusik macht Schule!«, der idealen Ausstattung der »Volksmusikakademie in Bayern« sowie dem umfangreichen Freizeitangebot der Region, startet 2023 das Folgeprojekt »Regionale Musik für alle« unter der Federführung des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e. V. in der Kreisstadt Freyung. „Wir wollen Überliefertes erhalten, nutzen und in die Zukunft weitertragen und das auf eine Weise, die für möglichst viele Menschen nachvollziehbar, überschaubar und allen Menschen als Allgemeingut frei zugänglich bleibt.“, ist im Leitbild der Abteilung Volksmusik des Landesvereins zu lesen. Unter dem Stichwort „Volksmusikpflege“ wurden in ganz Bayern Außenstellen eingerichtet, deren Schwerpunkte in der Forschung und Beratung, Organisation von Aus- und Fortbildungen sowie der Durchführung musikalischer Angebote und Veranstaltungen liegen. Auch im Bereich der musikalischen Bildung ist der Bayerische Landesverein für Heimatpflege seit Jahren engagiert und zielt darauf, auch Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, mit regionaler Musik und Kultur in Berührung zu kommen. Mit dem Projekt »Regionale Musik für alle« soll ein ganzheitliches, musikalisches Angebot für Schulklassen und für weitere Zielgruppen wie Senioren, Kindergartenkinder und Menschen mit Behinderung geschaffen werden.

Für die Durchführung der diversen Angebote steht ein Pool an ausgebildeten Musikpädagogen und erfahrenen Musikanten zur Verfügung, die ihre Leidenschaft zur Volksmusik gerne teilen. Namhafte Künstler wie Thomas Graf, Sebastian Hackl, Willi Bauer, Christina Schauer, Birgit Tomys,

Kathi Gruber, Sonja Petersamer und weitere, haben bereits am Projekt »Volksmusik macht Schule!« mitgewirkt und stehen weiter für mitreisende Seminare, Workshops, Fortbildungen etc. zur Verfügung.

## Dominik Hilgart ist der Musikus vom Dienst

Die Leitung und Koordination des Projektes »Regionale Musik für alle« hat Anfang Januar 2023 der Schönbrunner Musikpädagoge Dominik Hilgart übernommen. Nach ersten musikalischen Erfahrungen in der örtlichen Blaskapelle, absolvierte er eine Ausbildung zum staatlich geprüften Ensembleleiter an der Berufsfachschule für Musik in Plattling und studierte anschließend am Staatsinstitut Ansbach Fachlehrer für allgemeinbildende Schulen in der Fächerverbindung Musik und Kommunikationstechnik. Seit 2011 leitet er die private Musikschule DH-Musikservice im Landkreis Freyung-Grafenau.

Bei der Durchführung des Projektes »Volksmusik macht Schule!« war Hilgart bereits ein fester Bestandteil des Referententeams und bekam direkte Einblicke in die Planungen und Abläufe. Aufgrund des Erfolges und der positiven Feedbacks werden viele Inhalte und Konzepte in ähnlicher Form fortgeführt. Es wird aber auch Optimierungen und Erweiterungen geben, so soll das Repertoire an Liedern und Tänzen, etc., erweitert und für die Referenten zugänglich gemacht werden sowie individuelle Konzepte und inhaltliche Planungen für die Teilnehmenden ausgearbeitet werden. Die Ausweitung auf weitere Zielgruppen liegt Dominik Hilgart sehr am Herzen. Darum absolviert er aktuell eine dreijährige berufsbegleitende Weiterbildung zum Musiklehrer für Menschen mit Behinderung.

Das Projekt »Regionale Musik für alle« ist im Januar diesen Jahres mit finanzieller Unterstützung aus dem Kulturfonds Bayern (Bereich Bildung) des Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, durch Bezirk Niederbayern und die Stadt Freyung gestartet und kann bereits auf zahlreiche Buchungen für das laufende Schuljahr blicken. Aktuell werden zusätzlich zu den inhaltlichen Punkten auch neue Werbekonzepte entwickelt, um die Reichweite auszubauen und um möglichst viele Schulen, Einrichtungen und Interessierte nach Freyung zu holen, um in die Welt der Volksmusik hinein zu schnuppern.

Weitere Informationen zum Projekt finden sich unter [www.volksmusikakademie.de](http://www.volksmusikakademie.de) oder [www.heimat-bayern.de](http://www.heimat-bayern.de).



Dominik Hilgart, Foto: © Volksmusikakademie/Marcel Peda



Dominik Hilgart, Foto: © Volksmusikakademie/Marcel Peda



Foto: © Volksmusikakademie/Marcel Peda

# 18 Interview mit der sofy Saunagenossenschaft



Sauna- oder Schlechtwetterangebote für Tagesgäste, Urlauber und Einheimische gibt und wir ein tolles, leerstehendes Gebäude in bester Lage in Freyung haben. Unser Gedanke hierzu war, das ehemalige Umkleidegebäude des Freibades

## Welcher Gedanke steckt eigentlich hinter der Genossenschaft?

Ausgangssituation ist die Tatsache, dass es in unserem Landkreis kaum Saunaoase Freyung wieder zum Leben zu erwecken und somit die genannten Probleme zu lösen. Damit sich bei dem Projekt möglichst viele Personen einbringen können, wird das Ganze in Form einer Genossenschaft umgesetzt.



Vorstand Fritz Zellner, Foto: © Ludwig König

## Welches Genossenschaftskapital ist notwendig?

Unser Ziel ist es mindestens 375 Genossenschaftsanteile zu generieren. Damit zeitnah mit der Umsetzung der Pläne gestartet werden

kann und sowohl der Bestand saniert als auch der Neubau realisiert werden können, müssen mindestens 375.000,- € Genossenschaftskapital generiert werden.

## Wie ist der aktuelle Stand der Genossenschaftsmitglieder?

Aktuell haben wir bereits 49 Genossenschaftsmitglieder mit insgesamt 89 Geschäftsanteilen begeistern können. Und es werden jeden Tag mehr. Zusätzlich wurden bereits 31.000,- € Genossenschaftsanteile fest zugesagt. Somit haben wir aktuell Genossenschaftskapital in Höhe von 106.000,- €. Besonders freut uns, dass die Stadt Freyung Mitglied geworden ist.



Vorstand Peter Sammer, Foto: © Ludwig König

## Kann ich noch warten mit dem Zeichnen der Anteile?

– Nein! „Jetzt baut mal und dann zeichnen wir.“ Diesen Satz hören wir leider häufig. Nur funktioniert das so nicht. Um mit dem Umbau und der Sanierung starten zu können, wird wie bereits in der linken Spalte erklärt, eine Mindestanzahl an Genossenschaftsanteilen benötigt. Stehen diese nicht zur Verfügung, kann auch nicht gestartet werden. Also am besten sofort Genossenschaftsmitglied

werden und einen aktiven Beitrag zur Umsetzung der Saunaoase leisten.

## Wie geht es jetzt weiter?

Nach unserer erfolgreichen Präsentation des Planungsstandes am 9. Februar sammeln wir natürlich weiterhin Genossenschaftsanteile. Außerdem planen wir bei Veranstaltungen wie dem Bürgerfest, SonnYtagen, der Landesgartenschau und weiteren Formaten die Saunagenossenschaft zu präsentieren und Mitstreiter zu gewinnen.

## Ein kurzes Schlusswort der beiden Vorstände:

Werden Sie jetzt Mitglied in der Saunagenossenschaft FreYung eG. Weitere Infos finden Sie auf unserer Homepage:

[saunaoase-freyung.de](http://saunaoase-freyung.de)

Gerne stehen wir Ihnen auch telefonisch zur Verfügung:

**Peter Sammer 0152 06131823**

**Fritz Zellner 0170 8580987**

Wir freuen uns über Ihre Anfragen.

# 100 Jahre Leben, Lachen, Lärm und Läden am Stadtplatz 4 & 6

**TRENDline**  
FASHION IN FREYUNG.



Wir genießen den Augenblick.

# Optik Gibis

**BÜCHER LANG**

## WASSER – UNSER KOSTBARES GUT

Wasser ist die wichtigste Ressource allen Lebens auf der Erde. Wasser ist für viele Menschen ein selbstverständliches Gut. Gerade, weil Wasser allgegenwärtig erscheint, wird es in seiner Bedeutung unterschätzt. Der 22. März wurde 1992 von den Vereinten Nationen zum Tag des Wassers erklärt. An diesem Tag soll jedes Jahr besonders auf die Bedeutung des Wassers, den Schutz der Wasservorkommen und deren nachhaltige Nutzung aufmerksam gemacht werden.



Foto: © Petra Kobzik

Der Weltwassertag 2023 stand unter dem Motto „Accelerating Change“, was so viel bedeutet wie „Voranschreitender Wandel“. Mit diesem Thema wollten die Vereinten Nationen weltweit auf die Bedeutung des voranschreitenden Wandels der Ressource Wasser aufmerksam machen.

Die Wasserwirtschaft steht weltweit vor neuen Herausforderungen. Sauberes Wasser ist eine unabdingbare Ressource für die Menschheit und elementarer Bestandteil einer intakten Umwelt. Zugleich ist die Verfügbarkeit von Wasser ein wichtiger Standortfaktor, der die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen entscheidend beeinflusst. Auch deshalb investieren die Kommunen der Konversionsregion Wolfsteiner Waldheimat in den letzten Jahren finanziell, aber auch zeitlich in die Zukunft der Trinkwasserversorgung.

### Freyung

Der Ursprung des Freyunger Wassers liegt fast immer im Wald. In der Nähe des Haidls entspringen 8 Quellen, die über Quellsammelschächte und eine Rohrleitung nach Winkelbrunn in den Hochbehälter geleitet werden. Das Freyunger Wasserwerk hat noch zwei weitere Wassergewinnungsanlagen in Oberseilberg und Kreuzberg. Außerdem bezieht die Stadt Freyung Trinkwasser aus der Trinkwassertalsperre Frauenau. Von den rund 500.000 m<sup>3</sup> Trinkwasser, welche 2022 in Freyung verbraucht wurden, mussten ca. 125.000 m<sup>3</sup> zugekauft werden; der Rest stammt aus eigenen Quellen.

Für eine hohe Qualität des Trinkwassers gehört auch ein einwandfreies Trinkwassernetz. Darum werden in Freyung jährlich im Durchschnitt ca. 20 bis 25 Hausanschlüsse erneuert. Rund 20 Kilometer Hauptleitung wurden in den letzten 9 Jahren saniert. Diese stetige Investition zahlt sich aus durch einen geringeren Wasserverlust und eine höhere Qualität.

### Hinterschmiding

Die Gemeinde Hinterschmiding investiert in den letzten Jahren intensiv in die Zukunft der Trinkwasserversorgung. So wurden über 2,7 km Hauptwasserleitung seit 2014 neu gebaut bzw. saniert, sowie 98 neue Hausanschlüsse verlegt. Der Hochbehälter Herzogsreut wurde saniert und der Hochbehälter Heldengut teilsaniert und 2 Quellsammelschächte erneuert worden. Seit 2014 wurden mehr als 2,2 Millionen EUR in die lebensnotwendige „Infrastruktur Wasser“ investiert.

In den 3 Wasserversorgungsanlagen gewinnt die Gemeinde Hinterschmiding aus 18 Wasserquellen hochwertiges Trinkwasser. Seit 2014 haben die Bürger insgesamt 1.214.305 m<sup>3</sup> eigenes Quellwasser verbraucht. Um auch die zukünftige Versorgung mit eigenem Quellwasser sicher zu stellen, erarbeitet die Kommune aktuell die notwendigen Unterlagen, die für die Erneuerung der wasserrechtlichen Erlaubnis für eine weitere Nutzung des Quellwassers für die kommenden 25 Jahre erforderlich sind.



Foto: © Petra Kobzik

### Hohenau

Die Wasserversorgung der Gemeinde Hohenau besteht aus den Wasserversorgungsanlagen Plaßberg und Glashütte. Das Wasser der 9 Quellen vom Quellgebiet Tummelplatz (Sanierung im Jahr 2017) fließt zur Entsäuerungsanlage Plaßberg, wo das Rohwasser entsprechend aufbereitet und im Hochbehälter mit Fassungsvermögen von 600 m<sup>3</sup> gespeichert wird. Im Quellgebiet Hüttenberg (Sanierung im Jahr 2005) fließt das Wasser der 2 Quellen zur Entsäuerungsanlage und dann weiter in den Hochbehälter Glashütte (Fassungsvermögen: 120 m<sup>3</sup>), bevor es in das Versorgungsnetz der Gemeinde Hohenau eingespeist wird.

Insgesamt werden in den Haushalten der Gemeinde Hohenau jährlich ca. 140.000 m<sup>3</sup> Wasser verbraucht. Der Ortsteil Kapham und ein paar Anwesen des Ortsteils Saldenau werden wegen der geographischen Lage über das Fernwasser der Wasserversorgung Bayerischer Wald versorgt.

### Grainet

Auf die gemeindliche Trinkwasserversorgung ist man in Grainet überaus stolz! Mit zahlreichen Investitionen in Höhe von runden 2 Millionen EUR, u.a. dem Ausbau der Hauptleitung durch Grainet und zwei moderner Hochbehälter, dem Erwerb von Quellgrundstücken und der Digitalisierung und Überwachung des Leitungsnetzes wurden wichtige Maßnahmen vollzogen, um den Bürgerinnen und Bürgern stets die bestmögliche Wasserqualität gewährleisten zu können, während gleichzeitig auf eine kosteneffiziente Betriebsführung geachtet wird.

Das gemeindliche Wasserversorgungsnetz erstreckt sich auf runde 67 km Länge und wird überwiegend aus 4 Quellgebieten mit über 20 Quellen gespeist. Ein jährlicher Zulauf von 200.000 m<sup>3</sup> ist damit sichergestellt. Besagte Investitionen in die Wasserversorgung zeigen das Engagement der Gemeinde, ihren Bürgern auch in Zukunft eine hohe Lebensqualität zu bieten und Zugang zu hochwertigem Trinkwasser zu haben.

### Mauth

Aufgrund von vielfachen Störungsmängeln im Leitungsnetz hat die Gemeinde Mauth in den Jahren 2012-2016 umfangreiche Sanierungsmaßnahmen am Hochbehälter in Finsterau/Wistlberg, bei den Unterbrecherschächten und in den Quellsammelschächten vorgenommen. Mit einer Investitionssumme von ca. 1,5 Millionen EUR hat die Gemeinde Mauth vorausschauend die Wasserversorgung ertüchtigt, auf solide Beine gestellt und so die Versorgungssicherheit für die Bevölkerung gewährleistet.

Das Waldquellwasser entspringt am Südhang des Siebensteinkopfes und mit einer Schüttung von 8 Liter pro Sekunde wird der tatsächliche durchschnittliche Verbrauch der Gemeindebevölkerung (4 Liter pro Sekunde) deutlich übertroffen!

### Philippsreut

Auch die Gemeinde Philippsreut hatte 2015 bereits mit Wassermangel zu kämpfen. Seitdem investiert die Kommune jährlich in ihr Wassernetz. So hat sie seit 2016 rund 3,2 km neue Hauptwasserleitungen verbaut, zwei Druckminderschächte erneuert und zwei weitere saniert. Des Weiteren wurden 30 Hydranten erneuert bzw. neu verbaut, sowie 80 Hausanschlüsse erneuert. Somit hat Philippsreut bereits 2,6 Millionen EUR in die Erneuerung des Wassernetzes investiert.

Auch in den kommenden Jahren wird die Sanierung und Erneuerung in ihre Wasserversorgung die Gemeinde Philippsreut begleiten, damit auch in Zukunft die Trinkwasserversorgung gesichert ist. Aus den Hochbehältern Philippsreut, Mitterfirmiansreut und Alpe werden jährlich ca. 37.500 m<sup>3</sup> bestes Quellwasser an die Haushalte abgegeben.

# 22 Fest der Region – das heißt in Freyung „Frühlingsgenuss für alle Sinne“

## KULINARISCHES UND HANDWERKLICHES AUS DER REGION

Gemeinsam mit lokalen Direktvermarktern lädt das Konversionsmanagement wieder herzlich zum regionalen Ausstellermarkt „Fest der Region“ ein. Unter dem Motto „Frühlingsgenuss für alle Sinne“ wird wieder kulinarisches und handwerkliches aus der Region angeboten.

Vom Anfang an war die Zielsetzung des Festes der Region zum einen, jedem potentiellen Anbieter von Produkten aus der Region die Möglichkeit zu geben, sein Angebot einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und andererseits in der Bevölkerung das Bewusstsein für die vorhanden regionalen Produkte und deren Vielfalt zu stärken. Wie bei den früheren Festen der Region werden unter anderem Liköre, Naturprodukte, Seifen, Nahrungsmittel und handwerkliche Arbeiten präsentiert und zum Kauf angeboten.



Foto: © Oellbrunner

Zusätzlich informiert das Konversionsmanagement Freyung und Umgebung vor Ort über laufende Projekte, z.B. aktuelle und kommenden Workshops des RegioKinderCampus (siehe Seite 15 und Seite 26) und den Architekturpreis der Wolfsteiner Waldheimat 2023.

Zu den Themen „Flächensparen“ und „Nachnutzung von Gebäuden“ werden informative Führung in den imposanten Eiskeller des „Passauer Hof's“ angeboten um interessierten

Bürgern schon mal erste Einblicke in das kommende Projekt „Genossenschaftsmodell Passauer Hof“ zu bieten. Ferner wird über das aktuelle Projekt Saunagenossenschaft Sofy (Saunaoase Freyung), informiert. Denn auch hier wird Bestehendes und lange Zeit brach Liegendes neu genutzt, in dem das ehemalige Umkleidegebäude des Freibades Freyung wieder zu neuen Leben erweckt wird.



Eiskeller „Passauer Hof“, Foto: © Lieblingsbild



Foto: © Oellbrunner

Zeitgleich findet ab 7.00 Uhr auch wieder der traditionelle Flohmarkt statt. Bei schlechtem Wetter wird das Fest der Region und auch der Flohmarkt in die Tiefgarage an der Schulgasse verlegt.

Vorbeischaun lohnt sich!

Frühlingsgenuss  
für alle Sinne!

## FEST DER REGION

- Direktvermarkter mit regionalen Produkten und Schmankerln ab 9 Uhr
- Flohmarkt in der Schulgasse ab 7 Uhr (bei Schlechtwetter Tiefgarage Stadtplatz Center)
- Pflanz- und Hochbeet Aktion mit dem RegioKinderCampus
- Konversionsmanagement informiert
- Führungen Eiskeller „Passauer Hof“

# 30. APRIL

Sei dabei!

## SONNYTAG & AUTOFRÜHLING

- Große Autoshow mit über 100 Fahrzeugen
- Offene Geschäfte von 13–17 Uhr
- Freyunger Wirte mit speziellen Sonntags-Menüs



# Stadt. Mitte. Erleben.

25. Mai – 3. Oktober



Veranstaltungsprogramm in Kürze unter  
[www.freyung.de](http://www.freyung.de)



DE Waltons



Lady Eve



Dance Adventure



Roman Hofbauer



Keulikaze

## Bühnenprogramm am Kirchplatz

### „Freyung blüht (wieder) auf!“ dienstags 18 Uhr:

30.05.	Dance Adventure I	Dance and Motion
06.06.	Magikus	Zauberer/Bauchredner
13.06.	Spieß Boys Dodiduo	Rock-Pop-Blues
20.06.	Florian Otto	Zauberkabarett
27.06.	Da Dreitakter	Volksweltmusik
04.07.	Dance Adventure II	Dance and Motion
11.07.	Roman Hofbauer	Dylan/Cash
18.07.	Shameless Jabber	Irish
25.07.	Woodpecker and the Barkbeatles	All Around
01.08.	Sven Ochsenbauer	Jazz
08.08.	Taylor Boys	Austro Pop
15.08.	Sie & Er	Acoustik Pop
22.08.	Old Folks	Dixie/Swing
29.08.	Antonia Vitz	Rocklesung
05.09.	Zauberer Frants	Zauberer
12.09.	Be Cool	Pop/Jazz/Deutsch
19.09.	Keulikaze	Jonglage
26.09.	Monday Night Orch.	Big Band
03.10.	Dance Adventure III	Dance and Motion

### „Klingender Stadtplatz“ donnerstags 18 Uhr:

25.05.	Ringlirisch	Irish Folk
01.06.	Sound Affair	Pop/Rock/Liedermacher
08.06.	Sarah und d' Nachbarn	Alround
15.06.	Hayd wird's Lang	Accousitc Pop
22.06.	Haydnspass	Bekanntes-Unbekanntes
29.06.	Kult Briada	Accoustic Music
06.07.	Pick Up	Rock
13.07.	De Waltons	Rockkabarett
20.07.	Naja	Partyband
27.07.	MUKE	Ukulelen Music
03.08.	Grasset 4	Country
10.08.	Offbeat	Music for Everyone
17.08.	Knusprige Wimpern	New Pop
24.08.	Joe Mills	Country Solo
31.08.	Manda	Weltmusik
07.09.	Stefan Otto	Musikkabarett
14.09.	Could be Worse	Irish
21.09.	Lady Eve & her Onemanband	Queen meets Beatles
28.09.	Slow Diner	Bar Jazz

*Sei dabei!*

- ❁ Kulturprogramm immer dienstags & donnerstags am Kirchplatz
- ❁ Tolle Geschäfte & Gastronomie
- ❁ Geschmückte Innenstadt



## GEMEINSAME PFLANZAKTIONEN IN DER WOLFSTEINER WALDHEIMAT

Urbaner Gartenbau, auch Urban Gardening, ist die meist kleinräumige, gärtnerische Nutzung städtischer Flächen innerhalb von Siedlungsgebieten und beschreibt den Trend zur Selbstversorgung mit Obst, Gemüse und Kräutern aus dem eigenen Garten oder aus gemeinschaftlichen Anbauflächen.



Foto: © Freepik.com

In der heutigen Zeit wird dem städtischen Gartenbau aufgrund des Klimawandels, urbanen Bevölkerungswachstums und der ständigen Reduktion landwirtschaftlicher Anbauflächen erneut höhere Aufmerksamkeit zuteil. Die Städte sollen grüner und „essbar“ werden.

Im Vordergrund stehen die umweltschonende Produktion, eine nachhaltige Stadtentwicklung, Beitrag zur biologischen Artenvielfalt, ein bewusster Konsum der lokalen Nahrungsmittel, sowie die soziale Begegnung, Austausch und Engagement – es wird gemeinsam gepflegt, gepflanzt und geerntet.

Die Idee des Urban Gardening in der Stadt Freyung hat ihren Ursprung in einem Jugendworkshop zur Stadtentwicklung. Im Rahmen dieses Workshops wurde beschlossen, Hochbeete in der Stadt aufzustellen, um der Bevölkerung den Wert von Lebensmitteln näher zu bringen.



Besonders nachhaltig kann das Urban Gardening durch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Seniorenheimen, Kindergärten und Schulen werden. Gemeinsam können Anbauflächen und Beete bewirtschaftet und geerntet werden, was nicht nur den Austausch zwischen den Generationen fördert, sondern auch die Nachhaltigkeit des Projekts unterstützt. Durch das Urban Gardening haben Kinder und Senioren die Möglichkeit, sich gemeinsam zu beschäftigen und ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Die Pflege der Beete gibt ihnen zudem eine Aufgabe und Verantwortung.

Das Klimaschutzmanagement der Stadt Freyung startet mit dem **RegioKinderCampus** des Konversionsmanagements gleich **die erste Pflanzaktion**. Hier können Kinder Gemüse, Kräuter und Blumen anpflanzen, sowie ein Hochbeet und eine Kräuterspirale bauen. **Der Workshop findet am kommenden Sonnytag am 30.04.2023 statt.** Anmeldung und weitere Infos auf Facebook, Regio Kinder Campus Freyung & Umgebung.



Foto: © Freepik.com



Ihre Experten für PV-Anlagen: Michael Berger (links) und Stefan Kreamsreiter (rechts)

## Die Sonne schickt keine Rechnung MIT BALKONKRAFTWERKEN STROMKOSTEN SPAREN

Ihr regionaler Partner vom Fach: Bauelemente & Montage Kreamsreiter/Berger

Klimawandel und steigende Energiepreise wecken in immer mehr Menschen den Wunsch, Strom aus nachhaltiger und kostengünstiger Erzeugung zu gewinnen. Eine ideale Möglichkeit bieten Photovoltaikanlagen. Doch häufig schrecken Interessenten vor den Investitionskosten zurück. Dabei muss es nicht die große Anlage auf dem Dach sein. Mit sogenannten **Balkonkraftwerken** kann sich jeder an der Energiewende beteiligen – ob Hausbesitzer oder Mieter. Der daraus gewonnene Strom wird über eine spezielle Energiesteckvorrichtung an den haus- bzw. wohnungseigenen Endstromkreis angeschlossen. So fließt er direkt in den Betrieb der Gerätschaften – vom Computer bis zur Waschmaschine.

Praktisch: Die Anlagen können nicht nur auf dem Balkon montiert werden, sondern auch auf Garagen, an der Hausfassade oder im Garten. Um die Rentabilität von Balkonkraftwerken zu verdeutlichen, hilft ein Rechenbeispiel: Wer eine Anlage mit zwei Modulen für ca. 650 Euro installieren lässt und damit 200 Euro Stromkosten pro Jahr bei seinem Netzbetreiber einspart, kann die Investitionskosten innerhalb von drei bis vier

Jahren tilgen und hochgerechnet auf 25 Jahre insgesamt 5.000 Euro an Stromkosten sparen. Zu beachten ist, dass jede steckerfertige PV-Anlage beim Netzbetreiber (z.B. Stadtwerke) meldepflichtig ist. Aber auch das geht schnell und unkompliziert.

Sie haben Interesse und suchen einen regionalen Partner? Dann sind Sie bei Stefan Kreamsreiter und Michael Berger an der richtigen Adresse. Ihr Unternehmen „Bauelemente & Montage Kreamsreiter/Berger“ ist Spezialist für PV-Anlagen und bietet alle erforderlichen Leistungen – von der Beratung und Planung bis zu Montage, Service und Reparatur.

Starten Sie in Ihre energieautarke Zukunft!

**Wir stellen am Sonnytag aus von 9–17 Uhr**

<b>BAUELEMENTE &amp; MONTAGE</b>	<b>KREMSREITER BERGER</b>
Stefan Kreamsreiter <b>Mobil 0151 12739335</b> Brantweinhäuser 68 94089 Neureichenau	Michael Berger <b>Mobil 0151 46603090</b> Gassenweg 51a 94089 Neureichenau



# SO WIE DU BIST, BIST DU GUT

Hauptsache wohlfühlen auf vielfältigste Art und Weise: mit lässigen Blazern mit etwas mehr oder etwas weniger Länge, mit luftigem Frühjahrsstrick in Bändchengarn, Leinenmischung und in einer luftigen Viskosebluse. Auch dem Kleid, bohemisch bedruckt oder einfarbig und clean messen wir eine hohe Bedeutung zu.

**TREND**line  
FASHION IN FREYUNG.



\* Zeig uns die TRENDline App auf deinem Handy und du erhältst am SonnYtag ein Kap-körbchen gratis (solange der Vorrat reicht).